

L 8124/L 8126-5	1	E, NE und SE Hifringen, Riedtal	279,5 ha
Würmkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}	
$\frac{1-7}{19-28}$		Bohrungen BO8024/505–508, 510–513, 606, 648, 697–699, 803, 812, 841–843, 848, 851, 899–901, 910, 928–930	
$\frac{\text{ca. } 3}{\text{ca. } 10-32}$		Geoelektrikprofile Oberessendorf 1 und 2 (NLfB 1950); nördlicher Bereich des Vorkommens	
$\frac{\text{ca. } 1-3}{\text{ca. } 20-25}$		Geoelektrikprofil Mühlhausen 3 (NLfB 1971); mittlerer Bereich des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Der fluviale Schotterkörper ist aus mäßig sortierten und locker gelagerten Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Vereinzelt können Lagen mit erhöhten Schluffgehalten sowie Stein- und Blocklagen auftreten. Die Kiese werden von Becken- und Moränensedimenten unterlagert (detaillierte Gesteinsbeschreibung siehe Vorkommen L 8124/L 8126-6 und -7).</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8024/851 (R: ³⁵59 625, H: ⁵³13 155)</p> <p>0,0 – 2,0 m Kies; lehmig, braun (Verwitterungszone)</p> <p>2,0 – 24,0 m Kies; sandig, lagenweise stark schluffig (Schotter und Diamikte des Würmkomplexes)</p> <p>24,0 – 30,0 m Schluff; schwach kiesig (Becken- und Moränensedimente des Riß-Würm-Komplexes)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen ca. 19–28 m. Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeiten schwanken zwischen 1 und 4 m (durchschnittlich 1–2 m). Insbesondere in den westlichen Gebieten des Vorkommens (Verzahnungsbereich mit der Würmendmoräne) kann diese Überdeckungsmächtigkeit deutlich ansteigen (Werte bis 7 m sind dokumentiert).</p> <p>Grundwasser: Im S-Teil des Vorkommens liegt die Grundwasseroberfläche bei 580–590 m NN, im zentralen Teil (östlich Mittishaus) bei ca. 580–570 m NN und im nördlichen Teil (N Hetzisweiler bis Oberessendorf) bei 570–564 m NN.</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungschwierigkeiten: Kiesablagerungen mit erhöhten Schluffanteilen sind in basalen Abschnitten nachgewiesen, zusätzlich können Nagelfluhbildungen auftreten. Mit erhöhten Deckschichtmächtigkeiten (> 5–10 m) und Einschaltungen von Diamikten ist besonders in den westlichen Randbereichen (zum Endmoränenwall) zu rechnen.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im E Fortsetzung in den Vorkommen L 8124/L 8126-6, -7 und -35 (östlicher Bereich des Riedtales mit Kiesmächtigkeiten von 7–20 m), im W Fortsetzung in Vorkommen -31 (Endmoränenwall) bzw. mächtige Überdeckung (11–26 m Moränensedimente), im S Fortsetzung in Vorkommen -37 mit bis zu 38 m mächtigen Kiesabfolgen, im NW Bebauung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Für das Vorkommen liegen zahlreiche Informationen aus Bohrungen und Geoelektrikmessungen vor. Die Abbauwürdigkeit der einheitlichen Schotterablagerungen ist in den benachbarten Vorkommen L 8124/L 8126-6, -7 und -35 stellenweise nachgewiesen.</p> <p>Sonstiges: Im Zuge der Sanierung der Deponie Osterhofen werden im Jahr 2002 neue Kernbohrungen im Gebiet des Vorkommens abgeteuft.</p> <p>Zusammenfassung: Das in N–S Richtung gestreckte Vorkommen im Riedtal ist aus sandigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen ca. 19–28 m. Schluffige Beimengungen sind im basalen Abschnitt des Vorkommens nachgewiesen; zusätzlich muss mit Nagelfluh gerechnet werden. Die Deckschichtmächtigkeiten schwanken zwischen 1 und 4 m (in den westlichen Randgebieten des Vorkommens auch darüber). Das Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt bei einer Abraummächtigkeit von 2 m bei 1 : 10 bis 1 : 15. Durchschnittlich können 12–18 m der Kiesablagerungen im Trockenabbau gewonnen werden. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			